



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

75 (14.2.1925) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-220363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-220363)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Belegpreis: In Mannheim und Umgebung ist im Haus oder durch die Post monatlich 3.-M. 2.50 ohne Befreiung. Bei enst. Veränderung der wirtsch. Verhältnisse Nachberatung vorbehalten. Postfach Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptredaktion: H. & L. — Geschäfts-Nachrichten: W. & S. — Schwaningerstraße 24, Mannheimer Straße 11. — Fernspr. Nr. 7441-7443. — Telegr.-Adresse: Mannheimer Zeitung. — Druck: Mannheimer Druckerei.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einseitige Zeile für allgemeine Anzeigen 0.40 G.-M. (Kleinanzeigen 2.-G.-M. für Anzeigen an bestimmten Tagen). Bei besonderen Anzeigen wird keine Veranlassung übernommen. Höhere Gebote, Streifen, Betriebsübernahmen, Verträge zu seinen Erträgen für ausgefallene oder befristete Ausgaben oder für verpöbete Anzeigen von Anzeigen, Wirt. & Fernspr. ohne Gewähr. Geschäfts-Nachrichten.

Beilagen: Bilder der Woche - Sport u. Spiel - Was Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Was der Welt der Technik - Wandern u. Reisen - Gesetz u. Recht

Ein Fragebogen Poincarés an Herriot

Räumung und Dawesplan

Paris, 14. Febr. (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Ministerpräsident Herriot erhielt einen von Poincaré ausgehenden Fragebogen, auf dem er in der nächsten Sitzung der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten die Antwort geben soll. An der Spitze der von Poincaré gestellten Fragen steht die Räumungsfrage. Poincaré erklärte in der gestrigen Ausschusssitzung, daß er, ehe er den Ministerpräsidenten interpellieren werde, noch vorher wissen wolle, ob Herriot bezüglich der Räumungsfrage denselben Standpunkt vertritt, wie er selbst, nämlich, daß die Frist allenfalls erst vom Tage der Ratifizierung des Dawesabkommens zu laufen beginnt.

Obwohl man nun annehmen kann, daß die gegenwärtige französische Regierung den Standpunkt Poincarés nicht einnimmt, wird die von Poincaré gestellte Frage trotzdem schwierige Debatten zur Folge haben, denn im Senat herrscht bekanntlich eine ausgesprochene Poincaré-Auffassung bezüglich der Räumungsfrist. In den Fragebogen Poincarés wird auch das Sicherheitsproblem und das Verhältnis zwischen Frankreich und Rußland behandelt.

Neuer Niedergang des Franken

Paris, 14. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Umkehrung des französischen Franken beunruhigt die Regierungskreise umso mehr, als es sich in der nächsten Zeit darum handeln wird, die nötigen Steuerquellen zur Deckung der vorgesehenen Budgetausgaben, die sich insgesamt auf 24 Milliarden Franken belaufen, zu erschließen. Herriots Versicherung, daß der Franken vor weiterer Entwertung geschützt sei, ist jedenfalls durch den Verlauf des gestrigen Börsentags nicht bestätigt worden. In Finanzkreisen rechnet man mit einem Geldumlauf von über 40 Milliarden und hält es für unumgänglich, die Notenpresse in erheblichem Umfange heranzuziehen. Der Franken verliert heute zum englischen Pfund die Relation von 90, was ungefähr dem Stand der Krisenzeit im März 1924 entspricht.

Der Niedergang des Franken übertrifft in Finanzkreisen nicht, vielmehr hält man eine weitere Abschwächung für wahrscheinlich.

Scheinlich. Das Finanzblatt „Information“ teilt mit, daß die Kapitalmärkte einen unerhörten Umfang annehmen. Gleichzeitig wächst im Lande die Kreditnot und zahlreiche Fabrikanten stellen bereits die Warenpreise auf Goldwert ein. Dazu kommt die Verteuerung der Lebensmittel erster Ordnung und wichtiger Rohstoffe, die für die industriellen Betriebe notwendig sind. Die Zeitungen veröffentlichen eine ganze Riste verteuerter Rohstoffe. Bisher ist es der Regierung nicht gelungen, die öffentliche Meinung durch wirksame Maßnahmen zur Verhütung der Preissteigerung zu beruhigen, im Gegenteil, die Krise, verschärft sich von Woche zu Woche, allmählich kommen auch die Schuldscheine und Verteidigungsbonds in den Geldumlauf, wobei die finanziellen Verhältnisse noch wesentlich komplizierter gehalten werden.

Das Kabinett Herriot in „leht erster Lage“?

Paris, 14. Febr. (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Die „Cra Nouvelle“ berichtet: Das Kabinett Herriot befindet sich infolge der Finanzkrise in einer sehr ersten Lage. Bester Versuch der Finanzminister Clementel bei den maßgebenden Bankgruppen zu erreichen, daß an der Börse eine starke Intervention stattfindet, um die Steigerung der englischen Devisen einzuschränken, doch ist dem Wunsch des Finanzministers Clementel nicht Genüge getan worden. Man spricht davon, die Demission des Gouverneurs der französischen Staatsbank sei zu erwarten. Ferner teilt die „Cra Nouvelle“ mit, daß sich gestern maßgebende französische Politiker an hochstehende Persönlichkeiten gewandt hätten, die in Finanz- und Steuerfragen eine Autorität besitzen. Offenbar handelt es sich um den früheren Finanzminister Caillaux, der sich gegenwärtig in Paris befindet und tatsächlich mit Regierungskreisen über verschiedene Finanz- und Steuerangelegenheiten verhandelt und wahrscheinlich auf gewisse Persönlichkeiten einen Einfluß ausübt.

Sozialistische Unterfütterung Herriots

Der sozialistische Landeskongreß in Grenoble beendigte am Freitag seine Tagung. Das Ergebnis ist, daß die Sozialisten weiter das Kabinett Herriot unterstützen. Der Kongreß machte noch die übliche Verbeugung vor dem Proportionalwahlgesetz, erklärte sich jedoch nicht für das Bezirkswahlrecht, da ersteres von den übrigen Parteien des Parlaments verworfen werden dürfte. Bemerkenswert ist, daß bei Schluß des Kongresses das Abginger der Internationalen unterließ. (1)

Ruhrentschädigung und Auslandsdeuschtum

Zu der unter dieser Überschrift im Montagabendblatt enthaltenen Meldung erhalten wir folgende Zuschrift: „Es wäre doch sicherlich ungerecht und sehr bedauernd, wenn man zu der schlichten Behauptung, die uns Auslandsdeutschen zuteil wird, auch noch derartige unrichtige und die Tatsachen entstellende Artikel unbeantwortet ließe. — Der Artikel sagt: Ein Vorstandmitglied der Auslandsdeutschen (nebenbei bemerkt ist das gleichbedeutend mit allen anderen Kriegsgeschädigten, wie Grenzdeutschen, Kolonialdeutschen, Ostdeutschen usw.) hätte sich lebhaft darüber beklagt, daß die Regierung zwar für die Entschädigung der Ruhrindustrie Gelder in Höhe und Fülle übrig gehabt hätte, nicht aber für die Kriegsgeschädigten, die man mit 2 Mt. oder 5 Mt. für 1000 Mt. entschädigt hätte. — Der Artikel sagt dann weiter: Von „unterrichteter Seite“ wird uns dazu mitgeteilt: „Die große und besorgniserregende Benachteiligung der Auslandsdeutschen rührt aus dem Verfall der Friedensverträge und aus dem verlorenen Kriege her. Bei der Entschädigung der Ruhrindustrie indes handelt es sich um Verprechen, die von der Regierung nach der Konsolidierung der ordentlichen Staatswirtschaft gegeben wurden und die daher auch erfüllt werden müssen. — Die Auslandsdeutschen können mit ihren Ansprüchen auf volle Entschädigung sich erst melden, wenn auch die Inlandsdeutschen für die Verluste, die ihnen aus dem verlorenen Kriege erwachsen, entschädigt würden. — Sonst ließe mit der namentlichen Argumentation schließlich jede staatliche Leistung sich belämpfen.“

So weit der Artikel! Und dazu höre man nun die naive Wirklichkeit, die leider schon vergessen zu sein scheint, bezu. die niemals so richtig gefaßt war. Vor allem ist es unbegreiflich, wie diese „unterrichtete Seite“ es unternehmen darf, ausgehend von der letzten tatsächlichen Entschädigung, die 2 Mt. bezu. 5 Mt. für 1000 Mt. beträgt, allein schon davon reden zu wollen, daß eine volle, also 100prozentige Entschädigung, erst dann in Frage kommen könnte, wenn auch die Inlandsdeutschen für die Verluste aus dem verlorenen Kriege entschädigt würden. Der Kampf um unsere gerechten Ansprüche ist niemals um eine 100prozentige Entschädigung gegangen. Das weiß jeder einzelne Eingeweihte. Wir haben immer der Notlage des Reiches, als eigentlich verständlich, Rechnung getragen. Aber zwischen 2 Mt. bezu. 5 Mt. für 1000 Mt. und 100 Mt. für 100 Mt. ist doch eine gar zu gewaltige Spalte! Man möchte sagen, daß man die Absicht des Schreibers merkt und verstimmt wird. Die Forderungen der Kriegsgeschädigten laufen zunächst dahin, überhaupt mal einen angemessenen Prozentsatz und nicht einen nicht angemessenen Prozentsatz, als Entschädigung zu erhalten und diese Forderung entspricht der schwarzen und bittersten Not, in der sich die Weissen dieser Welt befinden heute noch befinden. Ist das etwa unbillig?

Weiter! Wie darf man die Verluste der Inlandsdeutschen aus dem verlorenen Kriege mit dem Nennsumme mit den Kriegsschäden der Auslandsdeutschen und der übrigen Geschädigten nennen! Vergessen wir nicht, daß nach dem Kriege jeder Inlandsdeutsche über alles was er noch hatte, frei verfügen konnte! Vergessen wir nicht, daß er in seinem Heim, in seinem Neben und in allem, was ihm lieb und teuer war, ruhig bleiben durfte. Wie erging es dagegen den Kriegsgeschädigten! Sie wurden von Haus und Hof vertrieben, ihre Häuser, ihr Hausrat, kurz alles, was sie hatten, wurde beschlagnahmt, oder mußte für ein Nichts schnell veräußert werden, ihre Bank- und sonstigen Guthaben wurden förmlich gelupert und liquidiert, Wertpapiere beschlagnahmt, in einem Worte, alles, was sie besaßen hatten, wurde ihnen weggenommen und zwar im Einverständnis mit der Regierung. (Dabei soll die Frage nicht unterdrückt werden, ob man das eine oder andere damals bei dem Abschluß der bestimmten Verträge hätte abwenden können oder nicht.)

Mittellos und hilflos wurden die Flüchtlinge in das Deutsche Reich, das diesen gewaltigen Krieg verloren hatte, abgehoben. Die Behandlung war sehr wenig den besonderen Leiden dieser Armen angepaßt! Überall wurden sie als lästige Einbringlinge angesehen, vertrieben und höchstens mit ungenügenden, sogenannten Unterfütterungsgeldern abgefüttert. Will man dieses alles vergessen? Man sollte sich doch in die damalige Zeit hineinsetzen, bevor man zu dem Schaden auch jetzt noch den Hohn bringen will, so wie es die Ausführungen der „unterrichteten Seite“ darlun.

Nun zur Liquidation des Hab und Gutes! Alles, was von den früher feindlichen Mächten liquidiert wurde, ist, oder wird dem Deutschen Reich auf Reparationskonto gebracht; diese Beträge entlasten somit die Allgemeinheit. Für die Allgemeinheit haben die Kriegsgeschädigten gelistet, schwer gelistet; überdies sind sie zum größten Teil auf immer aus Haus und Hof verjagt und der heimlichen Scholle verlustig. Haben die Kriegsgeschädigten — gegen deren Entschädigung als solche, mir nicht das Beste einzunehmen haben, im Gegenteil, mir freuen uns über ihre gute Behandlung — haben sie etwa mehr gelitten und mehr verloren, als die Kriegsgeschädigten? Nein, und abermal nein, sie haben im Gegenteil noch das Glück gehabt, wieder nach Hause zurückkehren zu dürfen, falls sie überhaupt ausgespielt waren!

Es liegen die Tatsachen, und nichts kann irgendwie daran verdrängt werden. Ist es bei dieser Sachlage überhaupt denkbar, daß Ruhe und Frieden in die Reihen der Kriegsgeschädigten kommen kann?

Man bedenke doch, daß eine große Anzahl unter ihnen mit ihren Familien buchstäblich heute noch darben, daß andere zwar etwas aufgebaut hatten, aber heute wieder vor dem Ruin stehen. Diese Vermitteln warteten immerzu auf den Erlös eines Teiles ihrer Verluste, mindestens in dem Ausmaße, daß sie bescheiden ihrem neuen Erwerb nachgehen, bezu. das mühsam Neu-Geschaffene halten konnten. Aber bis zur Stunde ist auch diese Hilfe unbegreiflicherweise ausgeblieben.

Und endlich sei des allertraurigsten Kapitels gedacht! Der Witwen, der Greise, der Gebrechlichen u. a. m. Noch nicht einmal diese unglücklichen Menschen sind für das ihnen genommene Hab und Gut irgendwem nennenswert entschädigt worden. Sie sterben dahin, buchstäblich vor Hunger und Elend, und die Allgemeinheit, die um den Erlös ihres Hab und Gutes entlastet ist, sieht ruhig zu!

* Radio im besetzten Gebiet noch nicht erlaubt. Der Behörde kam zur Kenntnis, daß von Frankfurt am Main aus Radioapparate und dergleichen nach Städten im Rheingau verkauft worden waren. In Weisenheim und Elmölsch deshalb geistige Hausungen fördern Radioapparate zutage und die Besitzer wurden vom Kriegsgericht zu 300 und 200 Goldmark Geldstrafe verurteilt. Die teilweise recht festbaren Apparate verließen außerdem der Beschlagnahme. In der Sitzung wurde besonders hervorgehoben, daß an eine Freigabe der Radio-Telephonie im besetzten Gebiet nicht zu denken sei.

Erleichterungen für das besetzte Gebiet

Die interalliierte Rheinlandkommission in Koblenz gibt folgendes bekannt: Die interalliierte Rheinlandkommission hat die Revision ihrer Bestimmungen fortgesetzt und deshalb eine Reihe von Berordnungen verabschiedet, die am 16. Februar 1925 in Kraft treten und die eine Milderung gewisser Vorschriften herbeiführen sollen, soweit sie sich mit der Sicherheit der Armeen vereinbaren lassen.

Diese neuen Bestimmungen beschäftigen sich mit folgenden Gegenständen: 1. Die Verordnung 292, worin gewisse Regeln zur Anwendung der Verordnung über den persönlichen Schutz niedergelegt sind; für die Folge wird die deutsche Behörde aufgefordert werden, in den Fällen der Anwendung neuer Bestimmungen gemeinsam mit den interalliierten Behörden die Möglichkeiten zu prüfen, um einer freundschaftlichen Regelung zu kommen. 2. Die Verordnung 293 bebt die Bestimmungen 156, 186, 193 und 200 auf und schafft gewisse Schutzbestimmungen zu den Bestimmungen über persönlichen Schutz. Die aufgegebenen Bestimmungen werten keinerlei während des positiven Widerstandes erlassen worden. 3. Verordnung 294 hebt die Bestimmungen 97, 158 und 248 auf und mildert gewisse Vorschriften, die Presse betreffend; Es sind besondere Maßnahmen vorzusehen zur Erhöhung einer freundschaftlichen Verständigung, welche den Erlaß des Verbots der die Sicherheit der Besatzungsgruppen gefährdenden Zeitungen voraussetzt und eine Verwarnung der Hauptstädteliche vorsetzt. 4. Verordnung 295 erlaßt die Verordnung 245 und 257 und andere gewisse Bestimmungen bezu. das Vereinswesen und die Unterichtsangelegenheiten. Diese Verordnung verfolgt in Zukunft den Zweck, die frühere Regelung zu beibehalten und die Strafbestimmungen zu mildern. 5. Verordnung 296 betr. das Strafmaß bei Verbrechen gegen die Bestimmungen der Rheinlandkommission. Sie erlaßt im allgemeinen die hohen Geld-, bzw. Gefängnisstrafen. 6. Verordnung 297 betr. den Strafmaß und die Verjährung. Sie schafft als Sondermaßnahme den Strafmäßigkeits-Berater und Beschränkung der Verjährungsfrist. 7. Verordnung 298 betr. die Vorschriften zur Sicherstellung der Besatzung der von den interalliierten Behörden verhängten Geldstrafen. Die Verfolgung kann sich nicht auf Immobilien, noch auf die für den Verurteilten wesentlichen Gegenstände erstrecken.

Neues amerikanisches Gold für Deutschland

(Spezialabteilung der United Press)

New York, 14. Febr. Das Haus Pierpont Morgan hat heute im Auftrag der deutschen Regierung die Summe von 2500000 Dollar in Gold verpackt, das der Reichsbank zugeführt werden soll.

* Tausend Chinesen Hungers gestorben. Der „New York Herald“ meldet aus Tientsin: Nachrichten aus der chinesischen Provinz Jehan an zufolge sei diese von einer Hungersnot bedroht. Während der letzten Woche seien in der Stadt Chatum, im Südwesten der Provinz, 1000 Personen verhungert.

* Das Schicksal Cupen-Malmédy. Der Zentralschluß der belgischen Kammer hat gestern den Gehenswurf angenommen, der bestimmt, daß Cupen, Malmédy und St. Vleit endgültig an den Bezirk von Bernier angegliedert werden. Die Kammer wird demnach einem Erlaß herausgeben, nach dem infolge dieses Beschlusses die Zahl der Abgeordneten um eine erhöht wird.

Das Dortmunder Grubenunglück

Zur Grubenkatastrophe auf Zeche „Minister Stein“ wird gemeldet, daß der Gemüthsarzt der „Kön. Volkshyg.“ Gelegenheit hatte, einige der Geretteten zu sprechen. Einer von ihnen wurde so heftig gegen den Stoß gelehndert, daß er einen Beinbruch erlitt. Ein anderer hatte eine Lungenentzündung bekommen, zwei andere sind noch sehr schwach, während sich die übrigen auf dem Wege der Besserung befinden. Zwei Streicher von der Rettungsmannschaft erklärten über das Bergungswort u. a., daß sie um 1/2 Uhr nachts bis zur zweiten Sohle in etwa 255 Meter Tiefe zum Hilfrort gelangten, wo das elektrische Licht noch brannte. Hier befand sich noch alles in verhältnismäßig gutem Zustande. Als sie aber etwa 100 Meter weiter vordrangen, bot sich ihnen ein graulicher Anblick dar. Zwischen einem Chaos von Förderroegen, Trümmern, Holz und anderen Geräten wurden die ersten 12 Toten aufgefunden. Sie hatten von der Todesangst granig verzerrte Gesichter und waren durch die allfälligen Schwaben erstickt. Bei weiteren Vordringen entdeckte man in der Nähe der zweiten Sohle weitere 16 Tote. Zum ersten Male zurückkehrend, so erklärten die Streicher, wurden wir angefallen, daß sich oben noch Lebende gemeldet hätten und sie drangen nun durch den Bremsberg von „Dito“ vor. Die ersten 80-100 Meter war es ihnen fast unmöglich, vorwärts zu kommen. Jedoch gelang es ihnen, bis zu einem Hilfrort vorzugehen, wo die Lebenden waren, die dann geborgen wurden.

121 Tote geboren
Bis Freitag nachmittag 6 1/2 Uhr tonntag im ganzen 121 Tote aus dem Schacht der Zeche „Minister Stein“ geborgen werden. 14 Bergleute werden noch vermisst, jedoch sich die Zahl der Toten auf 135 stellen dürfte. Die Bergungsbemühungen gestalten sich außerordentlich schwierig. Immer wieder stürzen an den eben ausgeschürften Stellen neue Gesteinsmassen nach. Trotzdem immer neue Rettungsmannschaften einströmen, ist noch garnicht abzusehen, wann die letzten Toten geborgen werden können, da sich die Ausdehnung der eingestürzten Stellen von den Rettungsmannschaften garnicht übersehen läßt. Daher löst sich auch noch nicht angeben, wie die Explosion entstanden ist.

Der Sicherheitsauslaß, dem auch vier Reichsausschüsse angeschlossen sind, ist mit der Untersuchung beschäftigt. Die Kommission ist bereits einmal in den Schacht eingedrungen und hat zahlreiche Vernehmungen vorgenommen. In den Aufbahrungsräumen ist man mit der Einräumung der Toten beschäftigt. Von diesen sind 12 bis jetzt nicht rekonstruiert. Zur Besichtigung ihrer Angehörigen wurden bis jetzt nur die männlichen Hinterbliebenen zugelassen. Die weiblichen Hinterbliebenen sollen die Toten erst nach der Einräumung sehen.

Die der amtliche Breussische Pressedienst mitteilt, hat das Breussische Staatsministerium anlässlich der Dortmunder Bergwerkskatastrophe als erste Hilfe zur Bänderung der Not der Hinterbliebenen und als Belohnung für die am Rettungswort Beteiligten 100000 Mark zur Verfügung gestellt.

Die Beerdigung der Opfer der Grubenkatastrophe auf der Zeche „Minister Stein“ erfolgt am Dienstag um 10 1/2 Uhr normitaas.

Beleid des Saargebiets

In der Kreisass-Sitzung des saarländischen Landesrates gedachte dessen Präsident der Dortmunder Katastrophe und im Anschluß hieran beklagte das Haus die Abwendung des nachlebenden Telefonamms von den Dortmunder Oberbürgermeister. Der Landesrat des Saargebiets tritt für die Betroffenen der arklischen Katastrophe der Zeche „Minister Stein“, herliches Beleid auszusprechen zu wollen. Landesrat des Saargebiets.

Strefemann für Ausgestaltung des Auswärtigen Amtes

Berlin, 13. Febr. (Von unfer. Berl. Büro). Im Haus-

Unsere Finanznot hat uns im vorigen Jahre zu einem durchgreifenden Behördenabbau gezwungen. Aber diese finanzielle Sparpolitik muß zum Nachteil der deutschen Wirtschaft ausfallen, wenn sie in systematischer Weise, wie es leider geschehen ist, auch auf den auswärtigen Dienst ausgedehnt wird.

Die gesamten Ausgaben des auswärtigen Dienstes einschließlich des auswärtigen Amtes betragen zur Zeit 43 Mill. Mark. Davon sind 13 Millionen Mark durch eigene Einnahmen gedeckt.

Die gesellschaflichen Beziehungen pflegen konnten, ohne die eben einmal die Diplomatie keine Politik machen kann.

Die Regierungsbildung in Preußen

Berlin, 14. Febr. In den preußischen parlamentarischen Kreisen nimmt man jetzt an, daß Marx versuchen wird, ein Kabinett der kleinen Koalition zu bilden.

Die Antwort der Deutschnationalen

Die deutschnationale Landtagsfraktion hat auf die Frage des Ministerpräsidenten Marx, ob die Fraktion zur Beteiligung an einer Regierung der Volksgemeinschaft bereit sei, mit folgendem Schreiben geantwortet:

Wir nehmen Bezug auf die grundsätzliche Erklärung der deutschnationalen Reichstagsfraktion vom 8. Oktober 1924, die ausdrücklich das Eintreten der Deutschnationalen Volkspartei für die Volksgemeinschaft auf Zusammenfassung aller auf christlichem, nationalem und sozialem Boden stehenden Volksträfte betont.

Der Leipziger Tscheka-Prozess

Neumanns Enthüllungen

Die Verhandlungen im Tscheka-Prozess wurden am Freitag wieder aufgenommen. Der Angeklagte Neumann erscheint mit einer leichten Jungenerkrankung und einer handtellergroßen Blutunterleutenen Beule auf der Stirn.

abgegeben und die Pflicht in Richtung auf das vorliegende Auto ergriffen. Hätte der Adjutant uns verfolgt, so würden wir dessen Pferd niedergeschossen haben.

Der Verhandlung wurde hierauf auf Samstag vormittag 9 Uhr vertagt.

Vor dem Süddeutschen Senat des Staatsgerichtshofes hatten sich in dieser Woche der Rappier Georg Lintz und 6 Genossen aus Stuttgart unter der Bekuldigung zu verantworten.

Freispruch im Himmelsbach-Prozess

Nachdem der Vorsitzende erklärt hatte, daß das Gericht auf die Gutachten der Sachverständigen keinen besonderen Wert lege, weil die Frage der erzielten Gewinne mit dem eigentlichen Projektzweck nichts zu tun hat, nahm Rechtsanwalt Dr. Lisberg das Wort zu einem ausführlichen Plädoyer.

Das Gegenteil behauptete der Vertreter des Angeklagten Dr. Wagt, der daher einen Freispruch Fernbachs für geboten hielt.

das nachstehende Urteil:

Es war zu prüfen, ob die Normsätze, die in den acht Artiteln des „Hottmarkt“ enthalten sind und zur Auflage stehen, als strafrechtlich zu werten sind.

Im übrigen sei der Abschluß der Verträge durchaus zu beanstanden, besonders wenn man bedenke, daß es sich hier um Käufern von Holzern handelte, die den Staatsforsten gehörten.

der Schluß des Vorworts 193

auszuüben sei, sei zu erwägen, daß er als Redakteur und Verfasser Interessen sowohl nach der materiellen wie der ideellen Seite zu wahren habe.

Der Berliner Finanzskandal

Ein Erpressungsversuch bei Frau Höfle

Am Freitag erschien ein ausgetriebener Mann bei Frau Höfle und erklärte, er habe Material in dem Broch ihres Gatten, das er ihr oder der Staatsanwaltschaft auszuhandeln werde.

Weitere Ermittlungsverfahren

Die „Zeit“ glaubt, daß im Zusammenhang mit dem Finanzskandal das Ermittlungsverfahren auch auf andere Persönlichkeiten ausgedehnt werden würde.

Barmat-Debatte im bayerischen Landtag

Als im Bayerischen Landtag bei der Beratung des Haushalts der sozialdemokratischen Abgeordnete Bauer in Bezug auf den Barmat-Skandal erklärte, seine Partei werde jeden, der damit in Zusammenhang stehe, abschüteln, machte der bayerische Abg. Wittmann den ironischen Zwischenruf „einfachlich Ober!“

Logo of Deutsche Volkspartei with a swastika symbol.

Jugendgruppe
Samstag, 14. Februar: Treffen der männlichen Mitglieder. (Näheres lt. Rundschreiben und Tel. 10219.)
Sonntag, 15. Februar: Nachmittags-Wanderung. Abfahrt 2.15 Uhr nach Heidelberg. Rückfahrt gegen 9 Uhr. Wanderleitung. — Verpflegung mitnehmen.

dieser Spekulationen wohl verloren sein dürften. Er sei bereit, einem Kontrollauschuss noch andere Fragen vorzulegen. Bei der Übernahme der Deutschen Werke seien Millionenwerte des bayerischen Staates verschwendet worden, trotzdem ein Treuhänder des Staates die Staatsinteressen zu wahren gehabt habe.

auf die von dem Abg. Bauer vorgebrachten Fälle zu sprechen und erklärte, es sei richtig, daß schon früher die Behauptung aufgestellt wurde, daß aus den Ängern der Wiltbörnerhütten (Deutsche Werke) viel Militärgerät gefertigt wurde.

Badische Politik

Der Haushaltsauschuss

beschäftigte sich in der Mittwochsitzung mit Fragen des Wohnungsbaues und der Gebäudesondersteuer.

Lezte Meldungen

Großfeuer in der Saarpfalz

— Saarbrücken, 11. Febr. In Breitsfurt (Saarpfalz) brach gestern nachmittags kurz nach 4 Uhr ein Großfeuer in den bayerischen Holzverarbeitungswerken aus.

Die deutsch-österreichische Freiheitsbewegung

worunter man hinfür den norddeutschen Zweig der Österreichischen zu verstehen haben wird, die sich von Hitler getrennt haben oder er von ihnen veröffentlicht im Wälschen Tagblatt einen drei Spalten langen Aufsatz, aus dem man — nicht ohne Hilfe Heiligkeit für solche „Politiker“ — entnimmt, daß die Herrschaften gleichzeitig ein „neues Großdeutschland“ und den Kampf gegen politische und geistige Verfallung durch den Katholizismus“ aufreben.

Berlin, 14. Febr. (Von unferm Berliner Büro.) Wie polnische Blätter melden, wird in Danzig das Transportschiff der polnischen Regierung „Varta“ mit einer Ladung französischer Kanonen für die polnische Armee erwartet.

Kommunale Chronik

Die Bauaktivität in Heidelberg im Jahre 1924

Von zuständiger Stelle wird über die vorjährige Bauaktivität in Stadt und Bezirk Heidelberg geschrieben: Im baupolizeilichen Genehmigungsverfahren wurden im Jahre 1924 behandelt: Stadt Heidelberg: Baugesuche insgesamt 526, davon Neubauten 127, größere Umbauten 104; Landbezirk Heidelberg: Baugesuche insgesamt 386, davon Neubauten 132, größere Umbauten 46. Soweit sich aus dem im Januar 1925 eingereichten Baugesuchen beurteilen läßt, wird die Bauaktivität im Jahre 1925 wesentlich stärker werden. Der Wohnungsvorstand Heidelberg-Band, umfassend sämtliche Gemeinden des Amtsbezirks mit Ausnahme der Stadt Heidelberg, hat im Rechnungsjahr 1924-25 für die Erstellung von insgesamt 177 Wohnungen 135 000 Mark aus Mitteln der Gebäudesondersteuer als Darlehen bewilligt; 33 weitere Darlehensgesuche für 108 Wohnungen konnten aus Mangel an Mitteln bis jetzt nicht berücksichtigt werden. Das Aufkommen aus der Gebäudesondersteuer wird bis zu 50 Proz. für den Wohnungsbau verwendet.

Der Bezirksrat Heidelberg hielt im Jahre 1924 11 Sitzungen ab, in denen im ganzen 257 Fälle erledigt wurden. Darunter befanden sich 47 Wirtschaftsgesuche aus der Stadt Heidelberg und 29 aus dem Landbezirk, die genehmigt wurden. Ablehnung erlitten 23 Wirtschaftsgesuche aus der Stadt und 5 aus dem Landbezirk. Aus der Reihe der übrigen Fälle seien erwähnt: 3 Entscheidungen in Verwaltungsrechtssachen, 33 Festsetzungen von Entschädigungen für getötete oder gefallene Leuchentranke Tiere; 12 Feststellungen von Bau- und Straßenschäden, 11 gewerbe- und handwerkliche Genehmigungen, 4 wasserpolizeiliche Genehmigungen für die Allgemeinheit sind von besonderem Interesse die Entscheidungen über die Hauptpflicht zur Heilungssicherung in Heidelberg, über die Straßenbaupläne der Stadt Heidelberg am Gaisberg und am Heiligenberg, über die Schwemmkanalisation in Heidelberg.

Heidesheim, 9. Febr. Aus der jüngsten Gemeinderatssitzung ist mitzuteilen: Gegen die Verlegung des bad. Bezirksamts Weidenheim vom 22. Januar: Die Bildung eines Fortbildungshilfsverbandes Heidesheim-Weidenheim betr. soll kein Notwendiges werden. — Das Gesuch des Bauvereins hier um Herabsetzung der Tabaksteuergebühren von 15 Pf. auf 10 Pf. wurde bis zum nächsten Rechnungsjahr — d. i. April 1925 — zurückgestellt. — Dem Gesuch des Hermann Gaa und Fritz Reich hier um Errichtung eines Kinos auf dem Hausgrundstück Rindstraße 28 kann derzeit nicht entsprochen werden. — Dem Gesuch des Karl Ullrich hier um Errichtung eines Volksbades in seinem Wohnhause Schloßstr. Nr. 10 kann wegen dem hier bestehenden Wohnungsmangel und auf Grund der Wohnungsmangelverordnung nicht entsprochen werden.

Leiningerheim, 13. Febr. Von gut unterrichteter Seite erfahren wir, daß, nachdem der Gemeinderat in seiner vorletzten Sitzung Anfangs Januar die Ablehnung der Städteordnung endgültig beschlossen, nunmehr die verschiedenen Amtsstellen, zuletzt das Ministerium in Darmstadt, sich mit dem Beschluß befaßt und hierzu Genehmigung erteilt. Schon im nächsten Jahr wird von der Behörde die Auflage erfolgen an die Gemeindeverwaltung, die Vorbereitungen zu der Bürgermeisterwahl zu beginnen und die Wahl auszuführen. Es versteht sich, daß die Zahl der Kandidaten zu dem Bürgermeisterposten nicht gering ist. — Die geistliche Gemeinderatsprüfung war von einem außerordentlich umfangreichen Programm ausgefüllt und dauerte bis Mitternacht. Als Hauptgegenstände wurde behandelt u. a.: Auf mehreren ertragreichen Grundstücken unserer ausgedehnten Gemarkung, namentlich im Bruch, einem wasserreichen Landstrich, sollen Weidenkulturen angelegt werden in größerem Maßstab, ebenso an dazu geeigneten Landflächen Pappelanlagen. Von beiden hofft man späterhin ertragreiche Einnahmen. — Die Stelle eines Gasmeisters am hiesigen Gaswerk ist zu besetzen und wird ausgeschrieben. Gute Schulmeister, freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung. Bewerber müssen in Gas- und Wasseranlagen behändigt sein. — Die Chemische Fabrik Reusch, dem Wert K.O. Rheinland-Röhrl, eine halbe Stunde von hier entfernt, will elektrische Kraft durch das Elektrizitätswerk Rheinhessen (Worms) beziehen und durch hierzu die Genehmigung zur Aufstellung der Leitungsmasten, wobei die Gemeinde über Zustimmung gibt zum Füllen eines Waldbestandes an Kiefern in 10 Meter Breite und einhundert Metern Länge, um die Leitung schadlos zu halten. — Die Gemeinde lehnt es jetzt ab, einen Zuschuß zu dem vom Staat neu zu erbauenden Polizeibau zu geben, obwohl letzterer in Aussicht gestellt, da der Staat die Zuschüsse zu dem bereits angefangenen Bauwerk eines großen Schulhauses hier jetzt abgelehnt hat. Damit wird letzteres auf sich beruhend müssen, obwohl man den handwerklichen reiche Arbeitsgelegenheit geboten hätte, da die Opfer für die Gemeinde heute unerschwinglich sind. — Frau Dr. Krämer von Mannheim, deren Ehemann ebenfalls als Arzt hier tätig ist, wurde als Armen-, Gemeindev. u. Schulärztin zugelassen. — Gemeindevorsteher Sieffan ist an den Folgen einer Gossvergiftung schwer erkrankt und deshalb beurlaubt, so daß durch das Kreisamt die Geschäftsführung der Rasse an den 1. Sekretär Reim überliefert wurde.

Ähnliche Mißbrot auszumerten, ist für den Filmregisseur dankbare Aufgabe. Im Märchen hat der Film schon Erreichtes geboten, ohne dieses Gebiet ganz auszuschöpfen. Auch hier hätte er seine Wirkungen in der Darstellung des Wunderbaren. Die Stimmung wäre bereits gegeben, denn alle die alten Sagen Geschichten ammen den Duft von Kindheits- und Jugendgedenken, sind sanftmütig, unempfindlich und ausdauernd ohne weitaufgehende Erklärung. Es könnte von Märchen noch viel Schönes und Wertvolles für den Film übernommen werden, es wäre zugleich ein Verdienst der Revueleitung aller Schätze nationaler Poesie und künstlerischer einbringlicher und geschmackvoller als die stunden, zum Ueberdruß abgehandelten Aufklärungs-, Gesellschafts-, Sitten- und Schauerdramen.

National-Theater Mannheim

Erstes Gastspiel des Maskenwagens der Holzertruppe: „König Nicolo“ von Wedekind

Wir glauben es kaum, als wir von unbedingt zuständigen Theaterleuten hörten, den Vorstellungen dieser Truppe verdankten sie mit ihre besten Theatererlebnisse. Seit dem geliebten Abend schließen wir uns ihnen rückhaltlos an. Was war das eigentlich, was uns da in seinen Bann schlug? Keine überragende mimische Leistung, obwohl doch nicht im reinen Liebhabertum verbleibend; kein großer oder komplizierter Apparat; keine eigentümliche Anordnungen. Aber Bilder, farbenvoll erfüllt und rhythmisch geordnet, durchdrungen von einer Disziplin, die geradezu würdevoll spürbar war.

Die Kostümmittel sind die einfachsten der Welt: Tücher, aber farbige Tücher! Und was für Farben! Keine „romantischen“ Mischungen, keine extravaganten Formen, sondern ganz einfache Farben, ein Grün, ein Grau, ein Gelb, ein Rot, ... ja, dieses Rot, es leuchtet herüber wie die Ausstrahlung eines künstlerischen Schauens! Diese Formelemente sind einander gerecht von so tiefer Einfühlung in Bildgehalt und Bildausdruck, wie sie nur aus reinstem Künstlerinstinkt heraus geboren werden kann.

Wedekinds „König Nicolo“ ist bekannt, schon aus der Zeit, da sein Autor den König einmal selbst hier spielte. Das Stück ist der beste Beweis gegen die summarische Betrachtung des Dichters, der doch wenigstens mit diesem „aktuell“ bleiben wird.

Die geistige „Angelegenheit“, die wir sehen, hatte sich über Wedekinds Forderung einer Reliefschöne hinweggesetzt und gab ihre Bildformen. Nur Wesentliches darstellend, im Zusammenhang des Einzelen mit dem Ganzen verflochten einheitslich. Der Thronsaal meisterlich geliebt, die Menschen darin, insbesondere die Bandenführer, (besser Hentersnecht) von einer ungeheuren Wirkkraft.

Aus dem Lande

k. Heidelberg, 14. Febr. Die Polizei hält in der letzten Zeit Kohlenkontrollen auf der Straße ab. An einem Tage hat sie in drei Fällen festgestellt, daß die Sacke bis zu 28 Pfund Rindergewicht hatten. — Am Blutfest ereilt wurde ein 17-jähriger Arbeiter von hier, als er heute früh mit der Straßenbahn von Handshühheim nach dem Bismarckplatz fuhr. Der bewaunerte Junge wurde in bewußtlosem Zustand mit dem Sammelwagen nach dem Krankenhaus gebracht. — Ein junger Mann hat vergangene Nacht, als er in angegriffenem Zustand durch die Hauptstraße nach Hause ging mit einer Pistole 4 scharfe Schüsse auf ein Direktionsgebäude abgegeben, wobei außer einem Sachschaden in Höhe von etwa 30 Mark weiterer Unheil nicht verursacht wurde. Der Schussfahige wurde von Polizeibeamten verfolgt, eingeholt, festgenommen und nach Feststellung seiner Persönlichkeit und Abnahme der Schutzmarke wieder entlassen.

Wiesbaden, 14. Febr. Als der Maurer Johann Schmitt von Unteraltersheim beim „Waldschloßchen“ im Gorbheimer Tal auf das in voller Fahrt vorbeifahrende Postautomobil aufspringen wollte, kam er zu Fall und wurde überfahren. Er erlitt tödliche Verletzungen, denen er bald nach der Einlieferung in das hiesige städtische Krankenhaus erlag. Schmitt war 48 Jahre alt und verheiratet. — Der 18jährige Fritz Walldorf von hier, der in diesen Tagen bei dem Brande eines Kautschumobils in der Karlstraße Brandverletzungen erlitt, ist im städtischen Krankenhaus gestorben.

ch. Eberbach, 13. Febr. Zu einem Heimatkannentag hatte der Männerkannerverein „Einheit“ unter seinem Dirigenten Kellermann einladen. Die Turnhalle war voll besetzt. Nach auf, die schöne Gottesmutter“ leitete den Nachmittag ein, dann folgten Gedichte der Mädchenkette des Herrn Kellermann und Chöre, sein abendmütig. In einer Ansprache behandelte Lehrer Henrich Unterwiesingh Heimatsitten und Sitten, diese deutend und erläuternd. Die „Müllers Hölle von Waldmühlbach“, ein wunderbares Bauernstück, beschloß den Abend. Es war Heimatsitt, Hauptlehrer Kellermann kann eine vollen Erfolg buchen.

Offenburg, 13. Febr. Ein 27 Jahre alter lediger und stellerloser, von auswärts zugewandter Hilfsarbeiter hat sich in seiner Wohnung in der Friedenstrasse durch Einbringen von giftiger Flüssigkeit das Leben genommen. Finanzielle Schwierigkeiten sollen den Grund zur Tat bilden.

Durbach, 13. Febr. Heute Nacht 1/4 Uhr brannte das Anwesen des Landwirts Johann Krausmann bis auf den Grund nieder. Die Bewohner konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten. Das lebende Inventar konnte gerettet werden, dagegen wurde der größte Teil der übrigen Habe vernichtet. Es wird kurzschluß als Brandursache angenommen.

Aus der Pfalz

Ludwigshafen, 12. Febr. Nach den Berechnungen des Statistischen Amtes Ludwigshafen betragen die Kosten für die Lebenshaltung in Ludwigshafen am Mittwoch, den 11. Februar 1925 137,7 Prozent der Vorkriegszeit. Gegenüber der Vormoche (138,2 Proz.) ist ein kleiner Rückgang um 0,4 Prozent eingetreten.

Ludwigshafen a. Rh., 15. Febr. In der Arrestzelle verstarb ein Rentier aus Straßburg einen Schlag. Er wurde deshalb nach dem Krankenhaus verbracht. — Am 11. Februar abends wurde in der Wirtschaft des Bürgerbräu um Nacht ein Kodes ein Herrenmantel im Wert von 100 Mark gestohlen. Die Täter sind unbekannt. — Zum Ludwigshafener Rehaerprozeß wird jetzt bekannt, daß die Verurteilung des Staatsanwalts gegen die 1. erlatete Freiurteilung zurückgezogen wurde.

Bad Dürkheim, 14. Febr. Ein junges Mädchen von hier hat seit längerer Zeit ein Verhältnis mit einem Mann aus Wachenheim und will am Palmsonntag die Verbindung eingehen. Der Bräutigam erweist nun bereits mehrere Briefe, in denen ihm gebrocht wurde, falls er das Mädchen betrogen werde, würde er umgebracht. Der Mann ist auch bereits mehrere Male von Unbekannten auf dem Nachhauseweg nach Wachenheim in der Dunkelheit überfallen worden. So hat man ihn am vergangenen Sonntag abend noch schwer mißhandelt. Befreier erhielt nun das Mädchen einen Drohbrief, in dem ihr angedroht wurde, daß ihr Verlobungstag für ihren Bräutigam einen Unglückstag werde, falls er ihr betrogen werde, würde er umgebracht. Der Brief war unterschrieben von „Einen, der dich liebt“. In beiden Familien herrscht natürlich wegen dieses Voralles lebhaftes Bedauern.

Rehbach, 15. Febr. Versöhnt wurde der beim Brechen eines Bierellers beschuldigte Maurer Jean Schwan. Er kam aber noch verhältnismäßig alimpflich davon. Durch rasche Hilfe konnte er mit harten inneren Verletzungen aus seiner kritischen Lage befreit werden. Das Unheil entstand dadurch, daß das Kellergerüst ebenfalls rutschte und den Schwan unter sich begrub.

Böhl, 11. Febr. Erhängt hat sich der hier wohnende Weppenmeister H. a. u. d. Haus vor längere Zeit krank und auch zuletzt noch lebend, was ihn zu dieser Tat veranlaßt haben dürfte.

Steinweiler, 15. Febr. Ein Feuer vernichtete den größten Teil des Anwesens des Gutbesizers Ludwig Kalk von hier. Nur dem raschen Einreifen der Feuerwehr ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen Heubehälter blieb. Der Schaden ist bedeutend.

Waldschloß, 10. Febr. In nächster Nähe unseres Ortes soll jetzt eine Jungendkellerei erbaut werden.

Erreicht durch Farben, Schminke und — die rhythmische Tätigkeitsleistung, die die Schrittbewegungen genau vorzeichnet. Eine Art schilfartiges Vordringen des Geschehens. Manchmal unerträglich für die Nerven, aber „deutlich“, sinnig, lebendig, wie in der geradezu hinstreichenden Klarheit. Ihr gingen drei Bilder voraus: Die Heerstraße am Waldsaum in einfacher Raumgliederung aufgebaut, die durch diese Art von stillichten Schneidgeräten nicht ganz glückliche Schneidwerkstatt, und der Gerichtsaal, der, wie wir gefahren, eine der unerbörtesten und geistvollsten Gesamtleistungen waren, die wir uns denken können. Nach dem Gesängnis der Gang zum Hochgericht. Silhouette, ungeheuer stark in der Bildkraft. — Mittel und Wirkung im umgekehrten Verhältnis zu einanderstehend. („Nehmt euch ein Beispiel dran, und laßt vom Reiterwahn“, — ihr sonstigen „Regisseur“ in aller Welt.) Das Hochgericht war wiederum höchstleistung, von geradezu phantastischer Eigenart; der bei Wedekind nicht vorgesehene Schluss dieser Szene konnte den Eindruck nur noch vertiefen. Sodann der Markttag von Burgina. Erneut beispielhafte Raumverteilung, das ganze eine Forderungslinie. Schließlich der Thronsaal in etwas beruhigter, veränderter Form; das ganze Bild amende das verflüchtende Leben des ausgehenden Spiel.

Wie zu große Bild-Kunstler sind diese Maskentanz, als daß sie sich in allem streng konsequent blieben. Ihre „Musik“ ist viel konsequenter; sie tritt und laßt, doch sprengt sie den Rahmen, ahmt nach Wedekinds Noten für den Chor. Die Darsteller sind Akte dieses prächtigen Theaterkosmos. Einige leuchten, so die Berräterin der Alma. Namen geben sie keine an. Wie wunderschön ist das!

Man frierte die Reichtümer bringenden Gäste. Mit tausendförmigen Rechl. Dr. K. I. B.

Aus dem Frankenthaler Konvaleszenz. Das dritte und letzte dieswinterrliche Konzert des Musikvereins galt dem Humor, der leicht geschürzten Ruhe. So brachte der erste Teil des Programms die eckhaltige Operette „Die Witwe Gräpin“ des bald in Bergebeilheit geraden Komponisten Kloum. Das Werkchen das 1. in Paris aus der Taufe geboben wurde, daß den bei Flotow vorherrschenden, leichten sentimentalischen Einschlag. Es fehlen ihm Witz und Schlagkraft. In die geschraubte Handlung, daß Flotow neben ein paar reizenden, frisch rhythmisierten Sätzen und Lertanz und ein Duett gelegt, denen man willig Ohr und Herz leih. Auch das Vorpiel bringt hübsche Momente, Musik voll lebenswüdriger Grazie. Auf dieses Werkchen baute sich als musikalischer Herr Herr Carl G. b. r. t. -Mannheim tapfer eingeseht, und seiner großen Umficht gelang es, die Aufführung über so manchen Klippen zu einem guten Ende zu führen. Das Orchester spielte leichtfüßig und durchsichtig. Für die Besetzung hatte man Frau Kammerfängerin Charlotte Kuhn-Brunner aus Berlin und Herr Kammerfänger Dr. Paul Kuhn aus Trier kommen lassen. Der hoffte etwas „Abergemöndliches“ zu hören und zu sehen, war empfindlich enttäuscht, so daß

Berichtszeitung

Amtsgericht Mannheim

Mannheim, 13. Febr. (Sitzung des Schöffengerichts Nr. 1) Vorsitzender: Amtsgerichtsdirektor Dr. Kieß; Schöffen: Richard Heiden, Kreisrichter und Frau Luise Reimann, Kaufmannsweib, beide hier; Vertreter der Anklagebehörde: Staatsanwalt Kloum.

Der 21jährige Ingenieurhülfe R. S. und der 21jährige Kaufmann R. L. beide aus Mannheim, sind wegen Sachbeschädigung auf der Anklagebank. Am 11. August (Verfassungstag) suchten die beiden Beschuldigten, die der nationalsozialistischen Partei angehören und sich bis tief in die Nacht hinein in lustiger Gesellschaft befanden hatten, in angeheitertem Zustand ihrem Liebermut entsprechende Geltung zu verschaffen. S. betrat am Bahnhof an einem von der Stadt dort aufgestellten Maßbaum hinauf und holte die dort wachende schwarz-rot-goldene Fahne herunter. Mit dieser Fahne ging er an den Rhein und warf sie dort in der Nähe des Bootschlages ins Wasser. L. holte in gleicher Weise von einem Maßbaum am Wasserturm eine Fahne gleicher Farbe herunter, nahm sie mit nach Hause und verbrannte sie im Küchenherd. Beide Angeklagte erklärten heute, daß sie insiden, einen großen Fehler gemacht zu haben. Eine bestimmte Absicht hätten sie dabei nicht gehabt, sie hätten vielmehr ohne jede Überlegung gehandelt. Insbesondere könne ein politisches Verbrechen nicht in Betracht kommen. — Der Staatsanwalt betont, daß die beschädigten Fahnen Eigentum der Stadt gewesen seien und einen bedeutenden Wert gehabt hätten. Nach Lage der Sache könne man nicht annehmen, daß die Angeklagten sich des Diebstahls schuldig gemacht hätten, es sei ihnen wohl lediglich darum zu tun gewesen, die Fahnen zu zerstören. Wegen der hierdurch verübten Sachbeschädigung beantragt der Staatsanwalt gegen beide Angeklagte Geldstrafen von 100-200 Mk. Der Verteidiger Dr. Delenheiser führt aus, daß man nicht von politischem Delikt sprechen könne. Das Symmetrisieren an den Maßbäumen und das Herunterholen der Fahnen stelle einen dummen Jugendstreich dar, der nur als eine einfache Sachbeschädigung zu beurteilen wäre. Die Angeklagten hätten in ihrem Liebermut kein Maß und Ziel gefasst. Eine vorläufige Sachbeschädigung könne daher in Fortfall. Die Angeklagten seien daher von der Anklage freizusprechen. — Das Gericht fällte folgende Urteil: Die Angeklagten werden wegen Sachbeschädigung zu je 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

In den Urteilsgründen wird ausgeführt: Das Gericht hat die Überzeugung gewonnen, daß es sich nicht um eine politische Tat handelt. Doch sei die Handlungsweise der Angeklagten geeignet gewesen, in der Bevölkerung Unruhe zu erregen. Da wir in einer politisch sehr erregten Zeit leben, wäre es im Hinblick auf die in anderen Straffällen ergangenen Urteile eine gewisse Unbilligkeit, Geldstrafen auszusprechen. Man müsse darauf behacht sein, daß strenge Bestrafung über dazu diene, daß Ruhe in der Bürgerschaft aufrecht erhalten bleibe. Von Gefängnisstrafen sei zu erörtern, daß sie abschreckend wirken, während von Geldstrafen dies weniger zu erreichen sei. Hervorgehoben müsse noch werden, daß keine öffentliche Sache in Betracht komme, da die Fahnen nicht dauernd, sondern nur zufällig als Schmuck der Stadt angebracht waren.

Der 21jährige ledige Gärtner Edward Strubi aus Wien hat sich wegen mehrerer Urkundenfälschungen und Betrugs zu verantworten. Im November 1924 verfaßte Strubi einen Forderbrief dadurch, daß er den Forderbetrag von 90 Pf. betrügerischer Weise in 1 R. 90 Pf. umwandelte und sich diesen Betrag von der Kontostiftung der geschädigten Fabrik auszahlte ließ. Ein Zimmervermieterin beschuldigte Strubi durch unwahre Angaben über seine Stellung und sein Einkommen um 64 R. Einen Mietzins in der Rheinbäderstraße bestimmte Strubi durch die Vorpiegelung, sein Vater sei Zahnarzt und schalte ihm 200 Mk. zur künftigen Überzahlung eines Anzugs im Werte von 210 R. Auf diesen Anzug leistete Strubi eine Anzahlung von 10 R., im übrigen war der Kleiderhändler betrogen. Außerdem liegen dem Beschuldigten drei weitere ähnliche Betrugsereignisse zur Last. Der Angeklagte gibt heute die Straftaten im wesentlichen zu und gibt zu seiner Verteidigung an, daß sein Vater ihn stets hart behandelt und ihn nie in seiner trübseligen Lage unterstützt habe. Im Gegenseitige hierzu hat sich ergeben, daß Strubi sich nur dann im Elternhause sehen ließ, wenn er Geld benötigte. Auch sei er ein Taugenichts, der nirgends gut tue. — Der Verteidiger R. A. Dr. Schindler befragt Strubi über die Beteiligung der Handlungsbeteiligten an den Angeklagten, der früh seine Mutter verloren habe und unter die Fuchtel einer Stiefmutter gekommen sei. Der Vater habe sich wenig um ihn bekümmert. Fern von der Heimat habe er in Mainz die Gärtnererf lernen müssen, während 2 Stiefknechten Stabattinen der Chemie auf der Universität seien. Der Staatsanwalt beantragt gegen den Angeklagten eine empfindliche Gefängnisstrafe. Es erging Urteil: 10 Monate Gefängnis, abgültig 1 Monat Unteruchungshaft.

Gut und billig
kaufen Sie Wachs und Wachsenteils im
Spezialgeschäft E. Sped
C. 1. 7 Ecks Dreieckstrasse Tel. 6881
Gebrüder 1897 G. 89

wie dem Urtempel des Abends zurück müssen: Warum denn in die Ferne schweifen, lieh das Gute liegt so nah? In der Tat hätte man die Operette mit Mannheimern oder Heidelberger Künstlern weit besser und zweckmäßiger — sicher auch billiger — besetzen können. Mit dem Diener Vincent fand sich Herr Frohwein vom Mannheimer Nationaltheater gut ab. — Im zweiten Teil des Programms gab es bunte Bilder. Die Darbietungen fanden den Beifall der Zuschauer. Man unterhielt sich gut und dankte durch warmen Beifall.

Berliner Schauspiel-Künstler auf einer Gastspielreise durch die Pfalz. Von Zweibrücken aus beginnend haben stützende Mitglieder der Berliner Reinhardt-Bühnen (Kammertheater) eine Kunstreise durch die Pfalz angetreten, die nach Neustadt, Pirmasens, Speyer, Kaiserlautern führt, während für die übrigen Städte trotz lebhafter Bemühungen angebotene Gastspiele nicht zum Abschluß kamen. Die Führung der Götter hat Walter Steinhard, der frühere ausgezeichnete Kommandant des Wiesbadener Stadttheaters, der sich auch im Berliner Theaterleben nach eine bedeutende Stellung erlangt. Zur Aufführung wurde eines der erfolgreichsten Repertoire-Werke der Reinhardt-Bühnen, die Komödie „Angewort“ von Carl Hüb gewählt, der dem dachselnden Verfall der Kammertheater als Schauspieler von anerkannter Größe angedacht. Auch in der Besetzung jeder einzelnen Rolle war sorgfältig Auswahl getroffen worden, wobei eine Weiderrichtung enthielt. Das Gochische Antipiel selbst ist ein ebenso geistvolles wie amüsanter Werk, in dem es von eleganten Wortspielen funkt, in dem oft behandelte Probleme ganz neuartig beleuchtet und zum Teil transponiert werden. Wunderbar abgelebte Schauspiel- und Nebenrollen der Götter, wie sie in der Krönung nur an Bühnenfreierlagen zu ihrem Recht kommt, hob die Wiedergabe des Lustspiels außerordentlich. Tapen triffen können, elegantester Gesellschaftsmenschen und Vederfächer der psychologischen Kunst der darzustellenden Figuren waren es, die von den Berlinern auf die Szene gestellt wurden, deren Konversation und Spiel den Mittelpunkt moderner Bühnenschaffens erreichte. Tills Hertz hat in der Titelrolle eine prächtigere vollendetere Redung im Sinn des Dichters, Walter Steinhard als ihr Gatte hat in Verflechtung wie Gestaltung das Urbild des vornehmen Gauslers und Frauenkenners, Ulrich Ertze hat ihm in Wegans, Bornheit und Leidenschaft des Liebenden ausgleichend zur Seite. Das mit bester Witz und sozialistischem Scharfsinn ausgeübte Komie gab Emma Widsa lebendich bis in die kleinste Details, der Plesner von Max Kaufmann konnte nicht feiner in das Bild passen. Daß die Szene mit Kugelschindler Regieorgant erfüllt war, verleiht sich bei der Schaulung der Götter den selbst. Regisseur Walter der Böcke und Reichauer dankten den hervorragenden Vertretern der Bühnenkunst der Reichshauptstadt.

Politik hatte bis heute Gefühl gehabt. In Anno von 1811...

Die junge Edgerton aber war einfach in der Sprache, sie...

Dies alles ist lange her. 1897 war es. Anno von 1811...

Einige Jahre vorangegangen, als Anno von 1811...

Der Melancholiker Puccini. Wie die italienische Zeitung...

Die „Hilfsbuchgesellschaft“ waren, bringt in ihrem...

Das Zeit und Leben

Es war im Sommer des Jahres 1800, da wurde eines Tages...

„Du, Bieder, — tummst du dich herum, — ich hab Dir eben...

„Du, Bieder, — tummst du dich herum, — ich hab Dir eben...

„Du, Bieder, — tummst du dich herum, — ich hab Dir eben...

„Du, Bieder, — tummst du dich herum, — ich hab Dir eben...

„Du, Bieder, — tummst du dich herum, — ich hab Dir eben...

„Du, Bieder, — tummst du dich herum, — ich hab Dir eben...

Das neue Mannheimer Blatt... Die Redaktion hat sich für die Fortsetzung des Blattes entschieden...

Märchen der Weltliteratur

Das Märchen der Weltliteratur... Eine Untersuchung über die Entstehung und Entwicklung des Märchens in verschiedenen Kulturen...

Das Märchen der Weltliteratur (Fortsetzung)... Die Rolle des Märchens in der modernen Literatur...

Die Musik bei den alten Ägyptern

Die Musik bei den alten Ägyptern... Eine Studie über die musikalischen Instrumente und Traditionen der alten Ägypter...

Mannheimer Musik-Zeitung

Die Musik bei den alten Ägyptern (Fortsetzung)... Von Felix von Esch (Dresden)

Die Musik bei den alten Ägyptern... Die Musikinstrumente der Ägypter waren vielfältig und umfassten Streich-, Blasinstrumente und Percussion...

Brabme über Robert Schumanns Tod

Brabme über Robert Schumanns Tod... Eine kritische Betrachtung des Todes Robert Schumanns und der Umstände...

Brabme über Robert Schumanns Tod (Fortsetzung)... Die musikalische Schöpfung Schumanns und sein Einfluss auf die Musikwelt...

Die glückliche Geburt eines
gesunden
Mädels
zeigen hochachtungsvoll
Th. Jäger u. Frau Else
geb. Nischwitz
Mannheim, den 12. Februar 1925.

Todes-Anzeige.
Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe, gute, treubesorgte Frau und Mutter, unsere liebe Tochter und Schwester
Frau Babette Kissling
geb. Reineck
mit großen in Geduld ertragenen Leiden Freitag früh 2 Uhr sanft entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Gottfried Kissling u. Kind nebst Eltern und Geschwister
J 6, 7.
Die Beerdigung findet am Montag, den 16. Februar 1925, nachmittags 3 1/2 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Eine neue Betonmischmaschine mit Beschickungswerk zu verkaufen Telefon 7014
Erfahrener Chor-Direktor (Kapellmeister) übernimmt noch einen Verein. Angebote erbitten unter W. P. 89 an die Geschäftsstelle des Blattes.

3. Wohlfahrts-Geld-Lotterie zugunsten des Erholungsheimes in Jugenheim a. B. Ziehung garantiert 17. Februar 1925
14,000,-
6,000,-
5,000,-
1,000,-
Lospreis 1,- 11 Stück 10,-
nur 1,- Porto und Liste 25 Pf. empfohlen
Eberhard Fetzer
Karlsruhe i. B., Ostendstr. 6, Postfach Nr. 1975.
sowie die staatlichen Lotterien-Einnehmer und die bekannten Verkaufsstellen.
Hier, bei **L. E. Stürmer, L. E. Burger, L. E. Nöhler, L. Horstberg, Adria Schmitt, Em.**

Schweiss-Anlagen
Otto Weigle, Karlsruhe i. B.
Sauerstoff-Flaschen Vorholzstr. 30

Metall - Abgüsse
wie 1874
Zinn-, Nickel-, Phosphor-, Mangan-, Silicium- und Aluminium-Bronzen.
Sämtliche Spezial-Legierungen.
Rotguss, Messing, Aluminium.
Metallwerke Speyer A.-G.
Telefon Nr. 316. Telegr.-Adr.: Metallwerk.

Fahrräder - Nähmaschinen
Kinderräder in allen Größen
Günstige Zahlungsbedingungen. Nur beste Marken.
2763 J 4a, 5. Lösch. Telefon 0974

N. S. U.
5/15 PS. oder 8/24 PS.
gegen laufende Rufe zu kaufen gesucht.
Ausführliche Angebote mit äußerstem Kassa-Drehs an
Adolf Stüwe, Bielefeld
Telefon 3302 1776

Wichtig für Möbelkäufer!
In nächster Zeit werden Wohnungen fertig gestellt und wird daher jedem die Frage vorgelegt: **Wo kaufe ich gute u. billige Möbel?**
Eine große Möbelpreiserhöhung ist eingetreten. Ich veranlasse bis auf weiteres einen **Möbel-Reklame-Verkauf** und habe mich entschlossen, meine am Lager befindlichen Modelle noch zum alten Preis zu verkaufen. Sämtlichen Möbelkäufern empfehle ich im eigenen Interesse, bevor Sie sich zum Kaufe entschließen, unverzüglich meine angestellten, reichhaltigen Modelle, bestehend aus:
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer u. Küchen
in allen Größen und praktisch vollendeten Formen, alles in Fabrikate, zu besichtigen.
Trotz meiner anerkannt billigen Preise gewähre ich bei Barzahlung
5% Rabatt
Kostenlose Aufbewahrung. - Garantie.
Zahlungs-Erleichterung!
Badische Möbel- u. Betten-Industrie
Hermann Graff
MANNHEIM, Schwetzingenstraße 34/40

Chr. Schwenzke Markt Gegr. 1815
PELZWAREN
jeder Art und Preislage

Billige Bezugsquelle für Eisenwaren!
Oefen u. Roederherde • Haus- u. Küchengeräte
METZGER & OPPENHEIMER
E 2, 13 Telefon 1280 und 6545 E 3, 1a (Guth. Café Danksell)
Engros-Lager mit Gleisanschluss Neckarhafen.

Edites Kölnisches Wasser
Joh. Maria Farina, Jülichsplatz
Flasche 2, 25, 1, 25 und 75 Pf.
Die bevorzugte Marke
Khasana
Dr. Albersheim
Toll-Seife . . . Stück 2,- M.
Puder . . . 1,- u. 75 "
Parfüm . . . 3,- u. 2,75 "
Kopfwasser . . . 4,50 u. 2,50 "
Sachets . . . 1,25 u. 25 "
Crème . . . 2,50 u. 1,- "
ferner sämtliche Feinsachen und Parfümerien in prachtvollen Geschenkkartons sowie Bürstengarnituren.
Gustav Rennert, Hauptgeschäft G 5, 14
Filiale: S 1, 9 (gegenü. T. I. Mittelstr. 59, gegenüber Herr.-Jesu-Kirche)

Wochenplan des Nationaltheaters
vom 15. bis 23. Februar 1925
Sonntag, 15. 17. Uhr. Oper. **Der arme Heinrich**. U. Fr.: Regie Gollhofer. Die Musikanten der Solist-Truppe. Die Komödie der **Truane**. Anfang 11 1/2 Uhr.
Montag, 16. 17. Uhr. Oper. **Die Meistersinger von Nürnberg**. Anfang 11 1/2 Uhr.
Dienstag, 17. 19. Uhr. Oper. **Die Lorelei**. U. Fr.: Regie Gollhofer. Anfang 11 1/2 Uhr.
Mittwoch, 18. 19. Uhr. Oper. **Die Lorelei**. U. Fr.: Regie Gollhofer. Anfang 11 1/2 Uhr.
Donnerstag, 19. 19. Uhr. Oper. **Die Lorelei**. U. Fr.: Regie Gollhofer. Anfang 11 1/2 Uhr.
Freitag, 20. 19. Uhr. Oper. **Die Lorelei**. U. Fr.: Regie Gollhofer. Anfang 11 1/2 Uhr.
Samstag, 21. 19. Uhr. Oper. **Die Lorelei**. U. Fr.: Regie Gollhofer. Anfang 11 1/2 Uhr.

Strick-Kostüme
Tel. 7178 **DAUT** F 1, 4
Jumpers-Blusen
Bengers Ribana Unterwäsche

PIANOS
reiche Auswahl preiswert bei
Piano-Lager
HEKEL O 3, 10

Grammophon-Apparate und Platten mit neuesten Schallplatten.
L. Spiegel & Sohn
O 7, 9
Heidelbergerstr.

Speisezimmer
in bester Qualität
u. großer Auswahl
in allen Preislagen.
Möbelhaus Pistiner
Q 5, 17/19.

Mannheim's Erste Stadtküche
E 2, 11
Frühstück-Stube
Telephon 6795
Delikatessen-Spezialhaus
O. SCHOENFELD
TRAITEUR
Spezialität: Lieferung warmer u. kalter kompletter Essen, sowie einzeln. Platten
Gänseleber-Pasteten
Galantinen - Parfaits etc.

Wochenplan des Neuen Theaters
vom 15. bis 22. Februar 1925
Sonntag, 15. 8. Uhr. **Wentzen Schiller**. U. Fr.: Regie Gollhofer. Anfang 11 1/2 Uhr.
Montag, 16. 8. Uhr. **Wentzen Schiller**. U. Fr.: Regie Gollhofer. Anfang 11 1/2 Uhr.
Dienstag, 17. 8. Uhr. **Wentzen Schiller**. U. Fr.: Regie Gollhofer. Anfang 11 1/2 Uhr.
Mittwoch, 18. 8. Uhr. **Wentzen Schiller**. U. Fr.: Regie Gollhofer. Anfang 11 1/2 Uhr.
Donnerstag, 19. 8. Uhr. **Wentzen Schiller**. U. Fr.: Regie Gollhofer. Anfang 11 1/2 Uhr.
Freitag, 20. 8. Uhr. **Wentzen Schiller**. U. Fr.: Regie Gollhofer. Anfang 11 1/2 Uhr.
Samstag, 21. 8. Uhr. **Wentzen Schiller**. U. Fr.: Regie Gollhofer. Anfang 11 1/2 Uhr.

Mannheimer Musikhaus
am Wasserturn - P 7, 14a
- Moderne Sprechapparate
ständig Eingang der modernsten
Tanzplatten.
Wellenreuther
D 1, 13 Telefon 7152
Vornehmes Konditorei-Kaffee. Bestellungsgeschäft für alle Erzeugnisse der feinen Konditorei.
Fabrikation feinst. Pralinen

PIANOS
eigene und fremde Fabrikate
sehr preiswert
Scharf & Hauck
Piano- u. Flügelabrik, C 4, 4
Heinrich Hartmann
H 4, 27 Telefon 5009
SPEZIALHAUS:
GARDINEN
MOBELSTOFFE
TEPPICHE
MATRATZENDRELLE

Aktenmappen mit Griff, in Voll-Rändler 750
Bahnkoffer 70-110 cm 19.- bis 35.-
Gebr. Wolff
P 7, 18 Heidelbergerstraße P 7, 18

Photo
Kino, Projektion
Photohaus H. Kloos
I, Fachgeschäft, C 2, 15

Kaffee
roh und geröstet nur beste Sorten empfiehlt
Jakob Hess
Tel. 2235 Q 2, 13 (gegenü. T. I. Mittelstr. 59, gegenüber Herr.-Jesu-Kirche)

H. Barber • N 2, 10
Telephon 555 und 10455
Groß-Ausstellungs- u. Verkaufslokal Rathausdurchgang (Kaufhaus)
Badeeinrichtungen, Beleuchtungskörper, Koch- und Heizapparate, Steingut-, Feuertön- u. Marmorwaschtische

Schmidt-Belbe's Pralinen
in unübertroffener vorzüglicher Qualität.
Belbe's Riesen
in neuartiger hervorragender Geschmacksrichtung
Machen Sie einen Versuch!
Schmidt-Belbe D 2, 14
Konditorei, Spezial-Pralinen-Fabrik.

Juwelen, Uhren Gold- und Silberwaren
Trauringe, Brillen in Silber u. Alaoca stark versilbert, in großer Auswahl, evtl. Teilzahlung nach Belieben ohne Aufschlag
Eigene Reparatur-Werkstätte
E 2, 9 H. Sosnowski E 2, 9

Nerven-Leiden Schwächezustände
werden steter beseitigt durch die Selbstbehandlung mit dem **Wohlmuth-Apparat** (kein gewöhnliches Elektrizitätsgerät)
Verlangen Sie kostenlose Prospekte!
Wohlmuth-Institut Ludw. Hohl
Tel. 7676 Mannheim O 6, 1

Amtliche Bekanntmachungen

Während in dem Gehöft des Jakob Widel in ...

A) Sperrbezirk: Das Gehöft des Widel bildet einen Sperrbezirk ...

B) Beobachtungsgebiet: Im Sperrbezirk (A) wird ein Beobachtungsgebiet im Sinne der §§ 105 ff. der ...

Handelsregister: Dem Handelsregister B Band XXIII D. 3. ...

Handelsregister: Dem Handelsregister B Band XXIX D. 3. ...

Handelsregister: Dem Handelsregister B Band XVII D. 3. ...

Handelsregister: Dem Handelsregister B Band XVII D. 3. ...

Handelsregister: Dem Handelsregister B Band XVII D. 3. ...

Handelsregister: Dem Handelsregister B Band XVII D. 3. ...

Handelsregister: Dem Handelsregister B Band XVII D. 3. ...

Handelsregister: Dem Handelsregister B Band XVII D. 3. ...

Handelsregister: Dem Handelsregister B Band XVII D. 3. ...

Handelsregister: Dem Handelsregister B Band XVII D. 3. ...

Handelsregister: Dem Handelsregister B Band XVII D. 3. ...

Handelsregister: Dem Handelsregister B Band XVII D. 3. ...

Handelsregister: Dem Handelsregister B Band XVII D. 3. ...

Handelsregister: Dem Handelsregister B Band XVII D. 3. ...

Bekanntmachung

über die Ausgabe neuer Reichsbanknoten zu 1000 Reichsmark mit dem Datum vom 11. Oktober 1924.

In den nächsten Tagen werden auf Grund des Bankgesetzes vom 30. August 1924 neue Reichsbanknoten zu 1000 Reichsmark in den Verkehr gegeben werden.

Reichsbanknote Tausend Reichsmark

Ausgegeben auf Grund des Bankgesetzes vom 30. August 1924. Berlin, den 11. Oktober 1924.

Reichsbankdirektorium

Dr. Hjalmar Schacht Kaufmann v. Grimm, Schneider, Badczles, Bernhard Seiffert, Voche, Friedrich, Fuchs, P. Schneider.

Neben den Unterschriften befindet sich der Stempel mit dem Bild und der Aufschrift 'Reichsbankdirektorium' in großen lateinischen Buchstaben.

TAUSEND 1000 REICHSMARK

tragen. Reihenbezeichnung und Nummer sind oben links und unten rechts in rotbrauner Farbe aufgedruckt.

Reichsbank-Direktorium

Kaufmann v. Grimm

Betrifft das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Gustav Weich, Mannheim.

Das Verzeichnis für eine Zwangsversteigerung in Höhe von 6,8 % (insgesamt also 11,8 % Konkursdividende) dient zur Einziehung der Forderungen bei dem hiesigen Konkursrichter ...

Der Konkursverwalter: Dipl.-Kaufmann Hans Zimmermann, Geschäftsr. Böhmerrevier, Zatterstraße, 4. 1925

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Geschäftsarbeiten für den Erweiterungsbau des Kranenhaus - Geschäftsbürogebäude.

Nähere Auskunft bei Oberbauinspektor Frh. Rathaus N 1, Zimmer 119 a in der Zeit von 8-10 Uhr vormittags.

Ausschreibungsbedingungen sind, soweit vorläufig, gegen Erstattung der Selbstkosten auf Zimmer 122 erhältlich.

Einreichungstermin für die Angebote: Donnerstag, 19. Februar 1925, vormittags 9 Uhr, Rathaus N 1, Zimmer 125, Götzbaum.

Vergebung von Eisenblech- und Maurerarbeiten für den Neubau eines Wasserwerks ...

Nähere Auskunft bei Oberbauinspektor Frh. Rathaus N 1, Zimmer 119 a in der Zeit von 8-10 Uhr vormittags.

Ausschreibungsbedingungen sind, soweit vorläufig, gegen Erstattung der Selbstkosten auf Zimmer 122 erhältlich.

Einreichungstermin für die Angebote: Donnerstag, 19. Februar 1925, vormittags 9 Uhr, Rathaus N 1, Zimmer 125, Götzbaum.

Der Einzug der Alimendrenten und Alimendrenten 1924 für die Genußberechtigten in Sandhofen findet auf dem Rathaus in Sandhofen statt am

Donnerstag, den 17. Februar 1925, Vorm. 9-12 Uhr für die Buchstaben A-K, nachm. 1-4 Uhr für die Buchstaben L-Z.

Die Auszahlung der Renten erfolgt nur an die Genußberechtigten selbst, oder an deren mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Der Einzug der Alimendrenten und Alimendrenten 1924 für die Genußberechtigten in Kästertal findet auf dem Rathaus in Kästertal statt am

Wittwoch, den 18. Februar 1925, Vorm. 9-12 Uhr für die Buchstaben A-K, nachm. 1-4 Uhr für die Buchstaben L-Z.

Frauenverein der freireligiösen Gemeinde

Mannheim Hauptversammlung

mit Vortrag des Herrn Prof. Dr. Deems-Rortz über:

„Wozu brauchen wir Religion?“

am Montag den 2. März, abends 7 Uhr im großen Saal der „Vedertafel“ K 2, 32.

Einige Beiträge sind 8 Tage vor der Versammlung mit der nötigen Begründung schriftlich beim Vorstand einzureichen.

Der Vorstand, Mannheim, 14. Febr. 1925

Zwangsversteigerung, Montag, 16. Febr. 1925, nachmittags 2 Uhr

in der im Handelslot Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Hofstr. 10, wegen öffentl. Versteigerung

1 Ladeneinrichtung, Mannheim, 13. Febr. 25

Nähmaschinen, empfiehlt Plister, J. I. 7, Beilstraße

Reparaturverhältnisse für alle Systeme mit Garantie

Pianos, reiche Auswahl, preiswert bei 535

Heckel, Piano-Lager 0 3, 10.

Jalousie-Schranke, Schreibmaschinen, Diplomatenschreiber

semis. klein, Büromöbel, liefert Fritz Preiswitz

J. O. Krust, Büroeinrichtungen, Telefon 3226, 5100

Arbeitsvermittlung, auf Grund der Verordnung des Finanzministeriums v. 27. Juli 22 u. 22. Juni 24

fallen nachfolgende Ausschreibungen öffentlich gegeben werden:

I. Neubaus von Reemtenwohnungen an der Bahnhofsstraße und an Eisengasse

II. Für den Neubau beim Vordorfbühl, die Verputzarbeiten, Maler- und Giebelarbeiten und Wasserabfuhr.

III. Für den Neubau beim Vordorfbühl, die Verputzarbeiten, Maler- und Giebelarbeiten und Wasserabfuhr.

IV. Für den Neubau beim Vordorfbühl, die Verputzarbeiten, Maler- und Giebelarbeiten und Wasserabfuhr.

V. Für den Neubau beim Vordorfbühl, die Verputzarbeiten, Maler- und Giebelarbeiten und Wasserabfuhr.

VI. Für den Neubau beim Vordorfbühl, die Verputzarbeiten, Maler- und Giebelarbeiten und Wasserabfuhr.

Vermittlung, Donnerstag, den 5. März 1925, feine

19. Zuchtfohlen-Schau mit Markt in Sindheim a. d. Elsenz.

Zum Auftrieb kommen nur Fohlen, welche sich im Besitz von Verbandmitgliedern befinden und der Zuchtstation - Rheinisch-Deutsches Rindvieh - entsprechen.

Austrieb vormittags 10 Uhr, Marktbeginn 9 Uhr, Schluß 1 Uhr, nachmittags 2 Uhr, Marktbeginn 9 Uhr, Schluß 1 Uhr.

Das Bürgermeisterei Sindheim, Das Verbandspräsidium.

Rheinische Creditbank, Mannheim.

Auf Veranlassung der Zulassungsstelle an der Börse zu Berlin

Kommission für Zulassung von Wertpapieren an der Börse zu Frankfurt a. M.

und der Zulassungsstelle für Wertpapiere an der Börse zu Mannheim

wird folgendes bekanntgemacht: Das Grundkapital unserer Gesellschaft, bestehend aus gleichberechtigten Anteilscheinen, ist im Verkehr und zum Handel und zur amtlichen Notierung an den Börsen zu Berlin, Frankfurt a. M. und Mannheim zugelassen.

Turch die Generalversammlung vom 19. Dezember 1924 ist das Grundkapital im Verhältnis von 25:1 auf R.M. 16.800.000,- in der Weise umgewandelt worden, daß

Stück 670.908 Aktien über je Papiermark 1000,- auf je R.M. 40,- in einer Aktie über R.M. 40,- Stück 20.000 Aktien über je Papiermark 600,- auf je R.M. 24,- in einer Aktie über R.M. 24,- und einem Anteilschein über R.M. 4,-, Stück 25.805 Aktien über je Papiermark 1200,- auf je R.M. 48,- in einer Aktie über R.M. 48,- und zwei Anteilscheinen über je R.M. 4,- umgewandelt wurden.

Das Reichsmark-Anteilskapital ist mit folgendem eingeteilt: Stück 20.000 Aktien über je R.M. 20,- Ser. I-IV Nr. 1-20.000 Stück 23.334 Aktien über je R.M. 40,- Ser. V-IX Doppelnummern 20.001-66.668

Stück 44.099 Aktien über je R.M. 40,- Ser. X-XIV Nr. 66.669-111.668 u. Doppelnummern 111.669-111.668

Stück 133.000 Aktien über je R.M. 40,- Ser. XV-XVIII Nr. 111.669-446.668 Stück 13.334 Aktien über je R.M. 20,- Ser. XIX Nr. 446.669-460.002.

Die Einziehung von Aktien ist im Gesellschaftsvertrag nicht angedeutet oder gestattet.

Der Wert der Bankgebäude und anderer Liegenschaften wurde einzeln unter Berücksichtigung der Aufschaffung des Verschleißes, des Alters, des heutigen Zustandes, der Lage und der Verwendbarkeit berechnet und hierauf mit den jeweiligen Grundbuch- und Liegenschaftspreisen in Liegenschaftswert geschätzt.

Der Wert der Bankgebäude und anderer Liegenschaften wurde einzeln unter Berücksichtigung der Aufschaffung des Verschleißes, des Alters, des heutigen Zustandes, der Lage und der Verwendbarkeit berechnet und hierauf mit den jeweiligen Grundbuch- und Liegenschaftspreisen in Liegenschaftswert geschätzt.

Der Wert der Bankgebäude und anderer Liegenschaften wurde einzeln unter Berücksichtigung der Aufschaffung des Verschleißes, des Alters, des heutigen Zustandes, der Lage und der Verwendbarkeit berechnet und hierauf mit den jeweiligen Grundbuch- und Liegenschaftspreisen in Liegenschaftswert geschätzt.

Der Wert der Bankgebäude und anderer Liegenschaften wurde einzeln unter Berücksichtigung der Aufschaffung des Verschleißes, des Alters, des heutigen Zustandes, der Lage und der Verwendbarkeit berechnet und hierauf mit den jeweiligen Grundbuch- und Liegenschaftspreisen in Liegenschaftswert geschätzt.

Der Wert der Bankgebäude und anderer Liegenschaften wurde einzeln unter Berücksichtigung der Aufschaffung des Verschleißes, des Alters, des heutigen Zustandes, der Lage und der Verwendbarkeit berechnet und hierauf mit den jeweiligen Grundbuch- und Liegenschaftspreisen in Liegenschaftswert geschätzt.

Der Wert der Bankgebäude und anderer Liegenschaften wurde einzeln unter Berücksichtigung der Aufschaffung des Verschleißes, des Alters, des heutigen Zustandes, der Lage und der Verwendbarkeit berechnet und hierauf mit den jeweiligen Grundbuch- und Liegenschaftspreisen in Liegenschaftswert geschätzt.

Der Wert der Bankgebäude und anderer Liegenschaften wurde einzeln unter Berücksichtigung der Aufschaffung des Verschleißes, des Alters, des heutigen Zustandes, der Lage und der Verwendbarkeit berechnet und hierauf mit den jeweiligen Grundbuch- und Liegenschaftspreisen in Liegenschaftswert geschätzt.

Der Wert der Bankgebäude und anderer Liegenschaften wurde einzeln unter Berücksichtigung der Aufschaffung des Verschleißes, des Alters, des heutigen Zustandes, der Lage und der Verwendbarkeit berechnet und hierauf mit den jeweiligen Grundbuch- und Liegenschaftspreisen in Liegenschaftswert geschätzt.

Der Wert der Bankgebäude und anderer Liegenschaften wurde einzeln unter Berücksichtigung der Aufschaffung des Verschleißes, des Alters, des heutigen Zustandes, der Lage und der Verwendbarkeit berechnet und hierauf mit den jeweiligen Grundbuch- und Liegenschaftspreisen in Liegenschaftswert geschätzt.

Der Wert der Bankgebäude und anderer Liegenschaften wurde einzeln unter Berücksichtigung der Aufschaffung des Verschleißes, des Alters, des heutigen Zustandes, der Lage und der Verwendbarkeit berechnet und hierauf mit den jeweiligen Grundbuch- und Liegenschaftspreisen in Liegenschaftswert geschätzt.

Der Wert der Bankgebäude und anderer Liegenschaften wurde einzeln unter Berücksichtigung der Aufschaffung des Verschleißes, des Alters, des heutigen Zustandes, der Lage und der Verwendbarkeit berechnet und hierauf mit den jeweiligen Grundbuch- und Liegenschaftspreisen in Liegenschaftswert geschätzt.

Der Wert der Bankgebäude und anderer Liegenschaften wurde einzeln unter Berücksichtigung der Aufschaffung des Verschleißes, des Alters, des heutigen Zustandes, der Lage und der Verwendbarkeit berechnet und hierauf mit den jeweiligen Grundbuch- und Liegenschaftspreisen in Liegenschaftswert geschätzt.

Der Wert der Bankgebäude und anderer Liegenschaften wurde einzeln unter Berücksichtigung der Aufschaffung des Verschleißes, des Alters, des heutigen Zustandes, der Lage und der Verwendbarkeit berechnet und hierauf mit den jeweiligen Grundbuch- und Liegenschaftspreisen in Liegenschaftswert geschätzt.

Der Wert der Bankgebäude und anderer Liegenschaften wurde einzeln unter Berücksichtigung der Aufschaffung des Verschleißes, des Alters, des heutigen Zustandes, der Lage und der Verwendbarkeit berechnet und hierauf mit den jeweiligen Grundbuch- und Liegenschaftspreisen in Liegenschaftswert geschätzt.

Der Wert der Bankgebäude und anderer Liegenschaften wurde einzeln unter Berücksichtigung der Aufschaffung des Verschleißes, des Alters, des heutigen Zustandes, der Lage und der Verwendbarkeit berechnet und hierauf mit den jeweiligen Grundbuch- und Liegenschaftspreisen in Liegenschaftswert geschätzt.

Der Wert der Bankgebäude und anderer Liegenschaften wurde einzeln unter Berücksichtigung der Aufschaffung des Verschleißes, des Alters, des heutigen Zustandes, der Lage und der Verwendbarkeit berechnet und hierauf mit den jeweiligen Grundbuch- und Liegenschaftspreisen in Liegenschaftswert geschätzt.

Der Wert der Bankgebäude und anderer Liegenschaften wurde einzeln unter Berücksichtigung der Aufschaffung des Verschleißes, des Alters, des heutigen Zustandes, der Lage und der Verwendbarkeit berechnet und hierauf mit den jeweiligen Grundbuch- und Liegenschaftspreisen in Liegenschaftswert geschätzt.

Der Wert der Bankgebäude und anderer Liegenschaften wurde einzeln unter Berücksichtigung der Aufschaffung des Verschleißes, des Alters, des heutigen Zustandes, der Lage und der Verwendbarkeit berechnet und hierauf mit den jeweiligen Grundbuch- und Liegenschaftspreisen in Liegenschaftswert geschätzt.

Der Wert der Bankgebäude und anderer Liegenschaften wurde einzeln unter Berücksichtigung der Aufschaffung des Verschleißes, des Alters, des heutigen Zustandes, der Lage und der Verwendbarkeit berechnet und hierauf mit den jeweiligen Grundbuch- und Liegenschaftspreisen in Liegenschaftswert geschätzt.

Der Wert der Bankgebäude und anderer Liegenschaften wurde einzeln unter Berücksichtigung der Aufschaffung des Verschleißes, des Alters, des heutigen Zustandes, der Lage und der Verwendbarkeit berechnet und hierauf mit den jeweiligen Grundbuch- und Liegenschaftspreisen in Liegenschaftswert geschätzt.

Der Wert der Bankgebäude und anderer Liegenschaften wurde einzeln unter Berücksichtigung der Aufschaffung des Verschleißes, des Alters, des heutigen Zustandes, der Lage und der Verwendbarkeit berechnet und hierauf mit den jeweiligen Grundbuch- und Liegenschaftspreisen in Liegenschaftswert geschätzt.

Stangen-Verkauf

Die Firma Stahlfabrik Wöhrh (Baden) verkauft freihändig aus ihren Wäldungen ...

Stangen-Nutzrollen- u. Grubenholz-Verkauf, Die Firma Stahlfabrik Wöhrh (Baden) ...

Stangen-Nutzrollen- u. Grubenholz-Verkauf, Die Firma Stahlfabrik Wöhrh (Baden) ...

Stangen-Nutzrollen- u. Grubenholz-Verkauf, Die Firma Stahlfabrik Wöhrh (Baden) ...

Stangen-Nutzrollen- u. Grubenholz-Verkauf, Die Firma Stahlfabrik Wöhrh (Baden) ...

Stangen-Nutzrollen- u. Grubenholz-Verkauf, Die Firma Stahlfabrik Wöhrh (Baden) ...

Stangen-Nutzrollen- u. Grubenholz-Verkauf, Die Firma Stahlfabrik Wöhrh (Baden) ...

Stangen-Nutzrollen- u. Grubenholz-Verkauf, Die Firma Stahlfabrik Wöhrh (Baden) ...

Stangen-Nutzrollen- u. Grubenholz-Verkauf, Die Firma Stahlfabrik Wöhrh (Baden) ...

Stangen-Nutzrollen- u. Grubenholz-Verkauf, Die Firma Stahlfabrik Wöhrh (Baden) ...

Stangen-Nutzrollen- u. Grubenholz-Verkauf, Die Firma Stahlfabrik Wöhrh (Baden) ...

Stangen-Nutzrollen- u. Grubenholz-Verkauf, Die Firma Stahlfabrik Wöhrh (Baden) ...

Stangen-Nutzrollen- u. Grubenholz-Verkauf, Die Firma Stahlfabrik Wöhrh (Baden) ...

Stangen-Nutzrollen- u. Grubenholz-Verkauf, Die Firma Stahlfabrik Wöhrh (Baden) ...

Stangen-Nutzrollen- u. Grubenholz-Verkauf, Die Firma Stahlfabrik Wöhrh (Baden) ...

Stangen-Nutzrollen- u. Grubenholz-Verkauf, Die Firma Stahlfabrik Wöhrh (Baden) ...

Stangen-Nutzrollen- u. Grubenholz-Verkauf, Die Firma Stahlfabrik Wöhrh (Baden) ...

Stangen-Nutzrollen- u. Grubenholz-Verkauf, Die Firma Stahlfabrik Wöhrh (Baden) ...

Automobilisten!

Wir übernehmen laufend: von unrunder Automobil-Kurbel-Wellen und Zylinder auf modern. Präzisions-Schleifmaschinen

Die Neuanfertigung, als Spezialität: von unrunder Automobil-Kurbel-Wellen und Zylinder auf modern. Präzisions-Schleifmaschinen

BADENIA, LADENBURG A/NECKAR

Herschelbad

morgen Sonntag Wellenbad



morgen Sonntag Wellenbad

morgen Sonntag Wellenbad

morgen Sonntag Wellenbad

morgen Sonntag Wellenbad

morgen Sonntag Wellenbad

morgen Sonntag Wellenbad

morgen Sonntag Wellenbad

Ufa-Theater P 6

Täglich

der beste deutsche Film seit Jahren, der epochemachende Film, den jedermann gesehen haben muss, der für den neuen Zeitabschnitt in der Filmkunst Interesse hegt und der den berühmten grossen Künstler

Emil Jannings

in seinem grossen Spiel als Träger der Titelrolle bewundern will:

Der letzte Mann!



Anfangsteilen des Programmes 8%, 5% und 3% Uhr
Anfangsteilen des Janningsfilms 4%, 6% und 8% Uhr
Sonntags ab 3 Uhr. Eintritt jederzeit.

Jugendliche haben bis 6 Uhr Zutritt!

Schauburg K 1

Die Schauburg kann den Jannings-Film nicht mehr bringen, da sie

ab heute

folgende hervorragende Filmwerke zur Ausführung bringen muß, um das Spielfeld auf dieselben nicht zu verlieren.

Der Mann um Mitternacht!



Ein Drama in 6 Akten.
Der Schauplatz ist das nördliche Norwegen. Herrliche Szenarien mit einer äusserst spannenden Handlung!

Hauptrollen:
Hella Moja und Olaf Fjord

2. Gross-Film:

Akira und die weiße Blüte

Die Tragödie einer Liebe. 5 Akte. In der Hauptrolle der weltberühmte japanische Pantomime-Spieler

Nessuo Hayakawa

Ort der Handlung: Tokio-New-York.

Der weiße und der schwarze Amor

Burleske in 2 Akten. (Fällt Sonntags aus.)
Wochentags ab 4%, Sonntags ab 3 Uhr.

Pavillon Döller

Mannheim O 6 2

Tel. 2138 u. 7424 Tel. 2138 u. 7424

Das elegante Weinrestaurant

Eröffnung

Samstag, den 14. Februar, abends 8 Uhr. mit anschließendem

ELITE-BALL

Polizei-Stunde 4 Uhr

Diners Mittwoch - Samstag - Sonntag Soupers

4 UHR-TEE

The Kings of Melody spielen.

MABLO

EDELSTES LÜBECKER MARZIPAN

MABLO-MARZIPAN

wird — wie edler Wein aus den besten Trauben — aus erlesenen Mandeln der fruchtbarsten Gelände Siziliens gewonnen und trägt das ganze Aroma in sich, das südliche Sonne der Avola-Mandel gab.

NUR WER MABLO KENNT, WEISS WIE MARZIPAN SCHMECKT.

Gebraunte Zuckerplättchen, mit Marzipan belegt und der köstlichsten Schokolade überzogen, geben unsere unübertrefflichen

MARZIPAN-KROKANTE

Unsere Mablo-Schöpfungen sind, ganz abgesehen von den reinen und grossartigen Geschmack, auch in ihrer Art vollkommen. Sie sind in jeder Qualitäts-Kontroll-Organisation erprobter.

NUR ECHT MIT MABLO-MANN PRÄGUNG.

MABLO-WERKE G. M. B. H. BAD SCHWARZTAU-LÜBECK



der Jugend größte Freude

Herrenräder
Damenräder
Schülerräder
Kinderräder
Geschäftsräder

extra stark gebaut
Einzelne Rahmen
in Gummi- und Ersatzteile

Alle Räder werden wie neu montiert u. versuchsweise abgefahren. Reparaturen werden wie gewohnt schnell u. billig ausgeführt.

Fahrradhaus „Frisch auf“
Trautweinstr. 17
Haltestelle der Straßenbahn

Verkauf

Cello

100%, voller Ton, leicht zu verfahren, sehr schön mit W. G. u. d. Gelbholz

11, ganz Kassenschrank zu verkaufen. Preis 90,- zu erfragen. Tel. 3323, 12-8 Uhr.

Heute Samstag *4441

EHREN-ABEND

für das Künstlerduo

Paula u. Hans Grieving

die beliebte Hauskapelle der „Reichspost“ Q 1, 11 (am Marktplatz)

Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Dachstock

wird abgeben zum Einbauen von zwei Wohnungen, sehr geeignet hierzu. Angebote unter W. F. 89 an die Geschäftsstelle. *4472

Geschäftsräume

im Zentrum werden freigelegt gegen eine Hypothek von Mk. 5000.—. Räume eignen sich für Wirtschaft, Laden, Büro etc. vorzüglich Angebote unter W. G. 81 an die Geschäftsstelle des Blattes. *4470

Weinhaus Fuchsbau

K 2, 20 — Fernsprecher 5459

17. offene und Flaschenweine

Anerkannt gute Küche

Täglich Künstler-Konzert

Kaufmann

in ungel. Stellung, an selbständ. Arbeiten gewöhnt, mit guter Allgemeinbildung, sucht sich zu verheiraten. Angebote unter V. 2 74 an die Geschäftsstelle. *4454

Die schönste Italienreise

wäre erträglich, wenn Sie ohne Unterbrechung die Fahrt von hier bis zu Ihrem Zielort ausführen wollen. Gerührt und willkommen erwidelt werden Sie aufkommen. Darum unterbreche die Fahrt die Fahrt in dem so wundervollen und schon ganz köstlichen Lugano und Melio ein oder zwei Tage in dem herrlichsten Familienhotel „Villa Rezia“, gleich unterhalb des Bahnhofs in Lugano. Schöne, gutbelagerte Zimmer mit entzückender Aussicht auf See und Gebirge, beste persönliche Verpflegung bei mäßigen Preisen und sofort fühlen Sie sich heimlich. Hinteren Sie aber auch gleich die Köche! Hotel Villa Rezia, Lugano, unterhalb des Bahnhofs. Schreiben Sie bitte Annullierung rechtzeitig vorher. — Beste Verbindung ab Mannheim morgens 8.15, ab Heidelberg 8.50, ab Karlsruhe 10.01 und Karlsruhe Lugano abends 8.50. Fortsetz. ist am Bahnhof.

Kinder-mädchen

Zuverlässiges, fleißiges

zu einem 14 J. alten Kindestesort *4438

Gesucht.

Correspondent 1-3 Uhr
Fortsetzung 1. postiere.

Zwei Laden-Lokale

im Zentrum der Stadt (Planken oder Breite Straße) von solventer Firma

per sofort gesucht.

Angebote unter U. Q. 122 an die Geschäftsstelle. Se395

Mädchen

früher unter 20 Jahren, für Küche u. Hausarbeit tagelöhner gesucht. Philipp Kraus, *4629 Q 1, 2.

Mädchen

früher unter 20 Jahren, für Küche u. Hausarbeit tagelöhner gesucht. *4495

Zu haben in allen größeren einschlägigen Geschäften

Vertreter: 1808
Arthur Schmidt, Heidelberg, Bunsenstr. 18
Tel. 3323

Künstlerstube Landhäuser

Weinrestaurant

S 6, 1 Telefon 704 S 6, 1

Samstag, den 14. Februar, abends 8¹¹ Uhr

Bunter Abend

Polizei-Stundenverlängerung! 1888

Sonntag, den 15. Februar, abends 8¹¹ Uhr

Närrisches Konzeri

Emil Landhäuser

MB. Künstlerisch originelle Dekoration des Lokales.

Die Zeitungs-Anzeige ist das beste u. billigste Werbemittel.

Haus

mit ab. ohne Möbeln in guter Lage zu kaufen gesucht. *4495

Kauf-Gesuche

Hauskauf.

Wie u. wann mit Möbeln (115 cm) zu kaufen gesucht. *4495

KANDER

Die während der **Weißen Woche** angesammelten **Reste** in Spitzen Stickereien.

ganz besonders billig

Ferner Restposten leicht angestaubte Damen- und Bettwäsche

